



**Kreissparkasse  
Stade**

In der Metropolregion Hamburg

**w:f** Wirtschaftsförderung  
Landkreis Stade GmbH

**Süderelbe** AG  
Metropolregion Hamburg

**Unsere Leistung hat viele Gesichter**  
Geschäftsbericht 2020



# Lagebericht

## Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer A 100527 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied des SVN über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr um zwei Mitarbeiter auf 331 Mitarbeiter verringert, von denen 170 vollzeitbeschäftigt, 138 teilzeitbeschäftigt sowie 23 in Ausbildung sind.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020

#### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2020 war neben den medizinischen und gesellschaftlichen Konsequenzen des Coronavirus auch in wirtschaftlicher Hinsicht völlig von der Covid-19-Pandemie beherrscht. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Einzig China, wo das Virus und die wirtschaftlichen Erschütterungen zuerst ihren Ausgang nahmen, weist auf Jahresbasis bereits wieder ein positives Wachstum aus. Dort konzentrierte sich der Rückschlag nur auf das erste Quartal. Danach setzte in China recht früh der Aufschwung wieder ein. Fast alle anderen Länder erlebten dagegen, den schwankenden Infektionszahlen folgend, Wechsel aus Lockdowns und zwischenzeitlichen Erholungen. Auf Jahresbasis dürfte die weltweite Produktion 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um über 4 % rückläufig gewesen sein. Beim Welthandel geht der IWF sogar von einem Rückschlag um mehr als 10 % aus.

Deutschland mit seiner im internationalen Vergleich herausgehobenen größeren Rolle der Industrieproduktion war in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen.

Die Industrie hatte nach einem sehr langen Aufschwung in den Jahren 2018 und 2019 bereits gewisse Ermüdungserscheinungen und sogar rezessive Tendenzen gezeigt. Die Rückgänge der Produktion waren in jener Vorphase im Ausmaß aber überhaupt nicht vergleichbar mit dem, was dann unter dem Einfluss der Pandemie geschah.

Für das Gesamtjahr 2020 hat das Statistische Bundesamt mit seiner Erstschätzung vom 14. Januar 2021 für Deutschland eine reale BIP-Veränderung von -5,0 % ausgewiesen. Diese Zahl könnte in den nächsten Monaten noch nachjustiert werden. Revisionen sind gerade angesichts der herrschenden hohen Unsicherheiten und bestehender Datenlücken in der besonderen Situation des Lockdowns wahrscheinlich. Einstweilen ist die genannte Rate aber die offizielle Zahl. Das Ausmaß der Rezession sieht 2020 damit auf den ersten Blick ähnlich aus wie 2009 in der Folge der damaligen Finanzkrise (damals -5,7 %). Die Ursachen und die sektorale Betroffenheit sind jedoch völlig anders gelagert. Die Einschränkungen unter der Pandemie greifen direkt in die Produktions- und Konsummöglichkeiten der Realwirtschaft ein. Jetzt sind vor allem im Dienstleistungssektor viele Wertschöpfungen schlicht nicht möglich. Der Finanzsektor ist dagegen in der aktuellen Krise eher Teil der Lösung und hat 2020 durch die Sicherstellung vieler Finanzierungen zur Abfederung der Krise beigetragen.

Der Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland als recht robust erwiesen. Zwar ist die Zahl der Erwerbstätigen 2020 zurückgegangen, die Zahl der Arbeitslosen hat im Jahresdurchschnitt um 429.000 zugenommen und die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ist 2020 um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 % gestiegen, doch angesichts des extremen BIP-Einbruchs ist dies eine moderate Entwicklung. Zu der Abfederung haben auch die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen beigetragen, die die Beschäftigung und auch die Einkommensströme stabilisiert haben.

### **Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Stade**

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum auch im vierten Quartal 2020 im Griff – je nach Branche unterschiedlich stark. Branchenübergreifend legt die Lageeinschätzung der Unternehmen zum Jahresende 2020 im Vergleich zum Vorquartal minimal zu. Jeder vierte Betrieb bewertet seine gegenwärtige Situation als gut, 53 % sind zufrieden. Von einer schlechten Geschäftslage sprechen 23 %.

Die Lageeinschätzung in der Industrie hat sich zum Jahresende noch einmal gebessert. Während im zweiten Quartal noch mehr als jeder zweite Betrieb von einer schlechten Geschäftslage sprach, sind es nun 20 %. Eine gegenteilige Einschätzung nehmen ebenso viele Unternehmen vor. 61 % berichten von einem saisonüblichen Verlauf.

Weniger Unternehmen des Baugewerbes als im Vorjahr (32 %; Vorjahr 45 %) bewerten ihre Lage als gut. Dennoch zeigt sich die Branche insgesamt zufrieden (55 %; Vorjahr 47 %). 13 % bezeichnen ihre gegenwärtige Situation hingegen als schlecht. Knapp drei Viertel der Betriebe verzeichnen einen konstanten Auftragseingang, aber keine nennenswerten Steigerungen. Demgegenüber beklagen 27 %, dass sie weniger neue Aufträge bekommen haben. Mehr als jedes zweite Unternehmen verfügt über ein Auftragspolster für die nächsten vier und mehr Monate. Bei 28 % liegt die Reichweite bei zwei bis drei Monaten.

Ein pessimistischeres Bild zeigt sich hingegen im Einzelhandel. Zwar bewerten 25 % der Unternehmen ihre gegenwärtige Situation als gut, allerdings spricht etwas mehr als jeder zweite Einzelhändler von einer schlechten Lage. Das für viele Einzelhändler wichtige Weihnachts- und Neujahrgeschäft wurde durch die angeordneten Geschäftsschließungen erheblich beschnitten. Vor allem die Segmente Textilien, Schuhe und Lederwaren leiden unter den Einschränkungen. Teilweise ist Kapital durch den Einkauf von Saisonwaren gebunden, die aufgrund des erneuten Lockdowns nur unter erschwerten Bedingungen verkauft werden können. 58 % der Einzelhändler berichten zudem von einer rückläufigen Konsumneigung ihrer Kunden. Knapp zwei Drittel (65 %) der stationären Händler verzeichnen einen Umsatzeinbruch, knapp 60 % der Einzelhändler eine verschlechterte Ertragslage. Im Online- und Versandhandel wurden hingegen Umsatzsteigerungen registriert.

Während die Mehrheit der überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleister mit dem Verlauf des vierten Quartals 2020 zufrieden ist, zeigen sich die personenbezogenen Dienstleister überwiegend unzufrieden. Kreditinstitute, Finanzdienstleister und Versicherungen berichten von einer befriedigenden Geschäftslage. Teile des Verkehrsgewerbes können bei Umsatz und Ertragslage zum Jahresende hin wieder zulegen, ein Drittel der Betriebe beurteilt die Lage dennoch als schlecht. Insgesamt bewerten 20 % der Dienstleister ihre Situation als gut, 61 % sind zufrieden.

Aufgrund von sehr guten Ergebnissen in den vergangenen Jahren waren von den landwirtschaftlichen Betrieben hohe Steuerzahlungen zu leisten, die die Liquiditätssituation stark belasteten. Besorgniserregend ist, dass die aktuelle Lage in vielen Bereichen der Landwirtschaft nochmals dramatisch schwieriger ist als im Vorjahr. Die Milchvieh- und Futterbaubetriebe, die für die Sparkasse eine höhere Bedeutung haben, konnten die durchschnittliche Milchleistung je Kuh nochmals auf nunmehr fast 10.000 kg steigern. Die Wirtschaftsergebnisse fielen jedoch trotzdem vielfach ernüchternd aus. Im dritten Jahr in Folge fehlte der Niederschlag und das Grünland hatte zudem mit Schäden durch Mäuse, Insektenlarven und Gänse zu kämpfen. Erneut rückläufige Preise für Milch und Rindfleisch setzten die Betriebe wirtschaftlich weiter unter Druck.

Ende Dezember 2020 waren 6.964 Personen im Landkreis Stade arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Zugang von 1.269 Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % (Vorjahr 5,0 %). Der Landkreis Stade liegt damit knapp über dem Bundesdurchschnitt von 5,9 % und dem Landesdurchschnitt von 5,7 % in Niedersachsen. Vor allem durch das Instrument der Kurzarbeit dürften die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf dem Arbeitsmarkt abgemildert und Beschäftigung gesichert worden sein. Nach einem Höchststand im April hat die Zahl der Kurzarbeitenden in den darauffolgenden Monaten wieder abgenommen. Mit den erneuten Corona-Beschränkungen ab November sind die bei der Bundesagentur für Arbeit eingegangenen Anzeigen zur Kurzarbeit jedoch wieder deutlich gestiegen.

### **Entwicklung des Zinsniveaus**

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre expansive Geldpolitik im Berichtsjahr nochmals ausgeweitet, um die Belastungen infolge der Covid-19-Krise für das Wirtschaftswachstum abzufedern. So hat die EZB bereits im März 2020 mit längerfristigen Refinanzierungsgeschäften und zusätzlichen Nettoankäufen von Wertpapieren die Märkte mit Liquidität gestützt. Im Juni wurde das Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) der EZB aufgestockt und der Zeithorizont bis Ende Juni 2021 verlängert. Im Dezember 2020 wurde eine weitere Aufstockung des Notkaufprogramms für Staatsanleihen und Wertpapiere von Unternehmen sowie eine Laufzeitverlängerung des Programms bis mindestens Ende März 2022 beschlossen. Die Leitzinssätze der EZB blieben dagegen im Berichtszeitraum unverändert. Mit ihrer Geldpolitik hat die EZB damit insbesondere Einfluss auf das lange Ende der Zinskurve genommen. So notiert der zu Jahresbeginn noch positive 10-Jahres-Swapsatz zum Jahresende unter -0,25 %, die 10-jährige Bundrendite liegt mit -0,56 % noch deutlicher im negativen Bereich. Das ohnehin schon negative kurze Ende der Zinskurve notiert zum Ende des Berichtsjahres ebenfalls stärker im negativen Bereich, der 3-Monats-Euribor beispielsweise unterhalb von -0,50 %. Im Ergebnis hat sich die Zinsstrukturkurve im Jahresverlauf damit deutlich verflacht und weist in allen Laufzeitbändern negative Zinssätze auf. Von einer generellen Trendwende kann angesichts der fortgesetzten expansiven EZB-Politik, schwacher wirtschaftlicher Entwicklung aufgrund der Covid-19-Krise und niedriger Inflation derzeit nicht ausgegangen werden. Damit werden die Zinsen sich auch weiterhin auf historisch niedrigem Niveau bewegen.

### **Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020**

Auch in 2020 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich unter anderem um folgende Neuregelungen:

Die Kreditwirtschaft hat die durch das Bundesministerium der Finanzen (BMF) Ende des Vorjahres veröffentlichten Referentenentwürfe zur Wohnimmobiliendarlehenrisiko-Verordnung (WiDRVO) und zur Finanzstabilitätsdatenerhebungs-Verordnung (FinStabDEV) beschäftigt. Ziel dieser Verordnungen ist die Einführung von Instrumenten zur Beschränkung der Vergabe von Neukrediten für den Bau oder Erwerb von Wohnimmobilien, für den Fall, dass die Finanzstabilität als gefährdet angesehen wird. Damit verbunden sind regelmäßige Meldungen zur Schaffung einer Datenbasis für die Prüfung von Eingriffsnotwendigkeiten. Das Inkrafttreten der Vorschriften ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Die EBA hat im Mai 2020 Leitlinien zur Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06) veröffentlicht. Die Übernahme in die für weniger bedeutsame Institute (LSIs) maßgebliche nationale Verwaltungspraxis soll dabei voraussichtlich im Zuge der siebten MaRisk-Novelle erfolgen.

Darüber hinaus hat das BMF im Juli 2020 das Gesetz zur Reduzierung von Risiken und zur Stärkung der Proportionalität im Bankensektor - Risikoreduzierungs-gesetz (RiG) - veröffentlicht. Ziel ist im Wesentlichen die nationale Umsetzung der CRD V und BRRD II in nationales Recht. Die wesentlichen Teile des Gesetzes sind Ende Dezember 2020 in Kraft getreten.

Im August 2020 ist die überarbeitete FinaRisikoV in Kraft getreten. Neuerungen ergaben sich hierbei am bestehenden RTF-Meldewesen durch die Neueinführung eines Meldebogens für die Kapitalplanung sowie darüber hinaus durch die Neueinführung eines ILAAP-Meldewesens. Die Erstanwendung der neuen Meldevorschriften erfolgte zum Meldestichtag 31. Dezember 2020.

Die BaFin hat im Oktober 2020 die Konsultationsentwürfe für die sechste MaRisk-Novelle sowie für die Novellierung der BAIT veröffentlicht. Die Novellen dienen vor allem der nationalen Umsetzung der EBA-Leitlinien zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen, zu Auslagerungen sowie zu den Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Inkrafttreten und die Erstanwendung sind derzeit noch offen.

Zusätzlich hat die EBA im Jahr 2020 zu verschiedenen Zeitpunkten ITS (Implementing Technical Standards) bekannt gegeben. Diese betreffen sowohl das Meldewesen (z.B. besondere Pflichten für Marktpreisrisiken) als auch die Offenlegung. Die Erstanwendung ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet erhebliche Mitarbeiterkapazitäten.

## **Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Kennziffern Cost-Income-Ratio<sup>1</sup>, Betriebsergebnis vor Bewertung<sup>2</sup>, Liquiditätsdeckungsquote<sup>3</sup> sowie die Gesamtkapitalquote nach CRR<sup>4</sup>, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

<sup>1</sup> Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>2</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>3</sup> Liquiditätsdeckungsquote =

Quotient aus dem Bestand an erstklassiger liquider Aktiva und den Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Tagen

<sup>4</sup> Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung		Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2020	2019	Mio. Euro	%	%
	Mio. Euro	Mio. Euro			
Bilanzsumme	1.973,2	1.896,4	76,8	4,1	
DBS <sup>1</sup>	1.940,1	1.841,5	98,6	5,4	
Geschäftsvolumen <sup>2</sup>	1.993,0	1.911,7	81,3	4,3	
<b>Aktivseite</b>					
Kundenkreditvolumen	1.441,4	1.344,6	96,8	7,2	72,3
Forderungen an Kreditinstitute	19,3	21,6	-2,3	-11,0	1,0
Wertpapiervermögen	393,6	420,2	-26,6	-6,3	19,7
Anlagevermögen	15,8	17,3	-1,5	-8,5	0,8
Sonstige Vermögenswerte	122,9	108,0	14,9	13,9	6,2
<b>Passivseite</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.347,8	1.203,1	144,7	12,0	67,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	380,0	462,4	-82,4	-17,8	19,1
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	96,8	78,9	17,9	22,6	4,9
Eigene Mittel	168,4	167,1	1,3	0,8	8,4

<sup>1</sup>Durchschnittliche Bilanzsumme / <sup>2</sup>Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 1.911,7 Mio. Euro auf 1.993,0 Mio. Euro erhöht. Die Bilanzsumme ist von 1.896,4 Mio. Euro auf 1.973,2 Mio. Euro gestiegen.

Die Steigerung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme lagen um ca. 1 % unter dem im Vorjahr erwarteten Wert. Obwohl das Kundenkreditvolumen und auch die Kundeneinlagen deutlich stärker gewachsen sind als erwartet, kommt es durch den Bestandsrückgang im Wertpapiervermögen und bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu diesem etwas geringeren Wachstum.

### Aktivgeschäft

#### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich von 21,6 Mio. Euro auf 19,3 Mio. Euro.

#### Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich von 1.344,6 Mio. Euro auf 1.441,4 Mio. Euro.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich.

Insbesondere die Kredite an Unternehmen der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen spielten bei der Steigerung des Kundenkreditvolumens für Unternehmen eine bedeutende Rolle.

Die Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Zinsbindungsfristen für Baufinanzierungen.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2020 auf 299,9 Mio. Euro und überschreiten damit den Wert des Vorjahres von 244,7 Mio. Euro deutlich. Sowohl die Privatkunden, als auch gewerbliche Kunden fragten Kredite stark nach. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 37,0 % auf 185,2 Mio. Euro.

Das Kundenkreditvolumen wuchs um 7,2 %. Das im Vorjahr prognostizierten Wachstums der Kundenforderungen von 4 - 5 % konnte damit deutlich übertroffen werden.

### **Wertpapieranlagen**

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 26,6 Mio. Euro auf 393,6 Mio. Euro.

Für den Rückgang war die Abnahme der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 22,0 Mio. Euro aufgrund von Fälligkeiten maßgeblich. Daneben konnten jedoch Zuschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro vorgenommen werden. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich um 5,9 Mio. Euro durch den Verkauf von Anteilen an zwei Immobilienspezialfonds mit einem Volumen von 10,0 Mio. Euro und einer Neuanlage in einen Immobilienspezialfonds, der mit einem Buchwert von 4,1 Mio. Euro bilanziert wird.

### **Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen setzt sich aus den Beteiligungen, Genossenschaftsanteilen, immateriellen Anlagewerten und den Sachanlagen zusammen. Ausschlaggebend für die Veränderung im Geschäftsjahr 2020 war insbesondere eine Abschreibung auf die Beteiligung am SVN in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

### **Sonstige Vermögenswerte**

Die sonstigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 15,0 Mio. Euro auf 122,9 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich war insbesondere die Erhöhung der Liquiditätsreserve in Form von Barvermögen sowie von Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Aktiva 1).

### **Passivgeschäft**

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die Sparkasse von 462,4 Mio. Euro auf 380,0 Mio. Euro deutlich verringert. Aufgrund der starken Zuwächse bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten kurz- und mittelfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückgeführt werden.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich deutlich um 12,0 % auf 1.347,8 Mio. Euro.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten resultiert weitgehend aus der Entwicklung der täglich fälligen Gelder (+18,3 %). Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau, bevorzugten die Kunden liquide Anlageformen. Der Bestand an Spareinlagen ist im Jahr 2020 leicht um 2,1 % gestiegen.


Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandsentwicklung der Kundeneinlagen wurden weit übertroffen, da sowohl Privatanleger, als auch Unternehmen und öffentliche Haushalte weiterhin ihre Guthaben auf den Girokonten erhöhen.

## **Dienstleistungsgeschäft**

Der Bestand an Geschäfts- und Privatgirokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,47 % auf 48.746 Konten.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 367,9 Mio. Euro (Vorjahr: 343,9 Mio. Euro) verwaltet. Dies entspricht einer Steigerung von 7,1 %. Ursächlich für die positive Entwicklung war insbesondere das Neugeschäft in Aktien sowie Investment- und Immobilienfondsanteilen.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 844 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 58,5 TEUR und einem Volumen von insgesamt 49,3 Mio. Euro abgeschlossen. Das hervorragende Ergebnis des Vorjahres konnte nicht wieder erreicht werden. Insbesondere die Covid-19-Pandemie hat hier deutliche Spuren hinterlassen.

Die Sparkasse konnte im Jahr 2020 den Bestand an Konsumentenkrediten beim -Kreditpartner leicht erhöhen. Es wurden insgesamt 726 Verträge mit einem Volumen von 10,7 Mio. Euro vermittelt.

Die Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen konnte mit 722 Verträgen (-49,9 %) das gute Vorjahresergebnis bei weitem nicht erreichen. Die Beitragssumme für die Gesamtlaufzeit dieser neu vermittelten Verträge verringerte sich gegenüber den Vermittlungen des Vorjahres um 24,0 % auf 6,4 Mio. Euro. Insbesondere das Neugeschäft von Restkreditversicherungen erreichte nicht den Vorjahreswert und auch das Volumen klassischer Lebensversicherungen ist zurückgegangen.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 71 Immobilien vermittelt (Vorjahr: 65).

Die Ergebnisse im Dienstleistungsgeschäft sind differenziert zu betrachten. Während sich das Wertpapiergeschäft entgegen den Erwartungen sehr positiv entwickelt hat, sind insbesondere der Absatz der Bausparverträge und die Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen deutlich hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurückgeblieben.

## **Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage**

### **Vermögenslage**

Die Vermögenslage der Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Kundenkreditvolumens in Höhe von 72,3 % des Geschäftsvolumens (im Vorjahr: 70,3 %) auf der Aktivseite und den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 67,6 % (im Vorjahr 62,9 %) auf der Passivseite.



Auf der Aktivseite hat sich der Anteil der Wertpapieranlagen nach dem Rückgang der im Bestand befindlichen Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere von 22,0 % auf 19,7 % verringert, während auf der Passivseite der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 24,2 % auf 19,1 % zurückgegangen ist.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der vom Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 168,4 Mio. Euro betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 7,5 Mio. Euro auf 46,5 Mio. Euro erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2020 mit 14,84 % (im Vorjahr: 13,52 %) die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Dies entspricht der im Vorjahr erwarteten Entwicklung. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2020 betragen 1.387,8 Mio. EUR und die aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel 206,0 Mio. EUR.

Da es sich bei den in der Gesamtkapitalquote angerechneten Eigenmitteln ausschließlich um hartes Kernkapital handelt, übersteigen auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote die vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Eigenmittelbasis. Auf Grundlage der Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 per 30.09.2020 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

## **Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 137,7 % bis 188,7 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag am 31. Dezember 2020 bei 153,6 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank (Nord/LB). Die Dispositionslinie bei der Nord/LB wurde teilweise in Anspruch genommen.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach der Finanzplanung der Sparkasse auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

## Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2020	2019	Veränderung	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Zinsüberschuss	32,3	32,5	-0,2	-0,8
Provisionsüberschuss	12,0	11,8	0,2	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	6,2	4,4	1,8	40,4
Personalaufwand	20,7	21,3	-0,6	-2,9
Anderer Verwaltungsaufwand	8,1	7,3	0,8	10,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,6	2,1	1,5	72,5
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>18,1</b>	<b>18,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	1,6	0,6	1,0	147,9
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	7,5	8,5	-1,0	-11,8
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>9,0</b>	<b>8,9</b>	<b>0,1</b>	<b>1,0</b>
Steueraufwand	7,7	5,6	2,1	38,6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1,3</b>	<b>3,3</b>	<b>2,0</b>	<b>-62,2</b>

Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4  
 Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6  
 Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20  
 Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21  
 Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 0,99 % (Vorjahr 1,03 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme; der Rückgang des Ergebnisses fiel damit geringer aus als erwartet. Im Vergleich zum Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen konnte die Sparkasse ein günstigeres Ergebnis erzielen.

Die Cost-Income-Ratio beträgt wie im Vorjahr 59,8 % und liegt damit günstiger als im Lagebericht des Vorjahres prognostiziert.

Zur Entwicklung der wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung werden folgende Erläuterungen gegeben:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss günstiger entwickelt als erwartet. Er verminderte sich um lediglich um 0,8 % auf 32,3 Mio. Euro. Ursache hierfür war insbesondere, dass die stärker als erwartet eingetretene Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts zu Mehrerträgen geführt hat.

Entgegen den Erwartungen konnte der Provisionsüberschuss um 0,2 Mio. Euro bzw. 1,6 % gesteigert werden. Insbesondere Mehreinnahmen im Giroverkehr, bei der Vermittlung von Immobilien sowie der Vermittlung von Wertpapieren konnten den Rückgang im Bauspargeschäft überkompensieren.

Der Personalaufwand verringerte sich um 0,6 Mio. Euro auf 20,7 Mio. Euro. Hiermit konnte im Vergleich zur Prognose ein günstigeres Ergebnis erzielt werden, da sich unter anderem die Anzahl der vergütungspflichtigen Mitarbeiter verringert hat und Zuführungen zu Pensionsrückstellungen nicht in dem erwarteten Umfang zu erbringen waren.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich entsprechend der Erwartungen. Insbesondere Investitionen in die Infrastruktur der Gebäude und in Projekte zur Steigerung der Effizienz sowohl im Kundengeschäft, als auch in den nachgelagerten Bereichen, führten zu einem Kostenanstieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019.

Das Bewertungsergebnis der Kreissparkasse Stade wurde durch eine Ausweitung der Risikoabschirmung für zweifelhafte Forderungen im Kreditgeschäft und von einer Abschreibung auf eine Beteiligung bestimmt. Unter Berücksichtigung des positiven Bewertungsergebnisses bei den eigenen Wertpapieren ergab sich saldiert ein Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge (Saldo aus GuV-Posten 13, 14, 15 und 16) in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Insbesondere durch den nicht geplanten Abschreibungsbedarf auf eine Beteiligung ergaben sich höhere Bewertungsaufwendungen als erwartet.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde deutlich um 7,5 Mio. Euro aufgestockt.

Der Steueraufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020, trotz eines nahezu gleichgebliebenen Ergebnisses vor Steuern, um 2,2 Mio. Euro, da diverse Sachverhalte (insbesondere im Bewertungsergebnis) einer unterschiedlichen Handhabung in der Handels- und der Steuerbilanz bedurften.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der anhaltenden Niedrigzinsphase und den Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2020 zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage als günstig.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,06 %.

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme waren in erster Linie auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie auf der Aktivseite das Wachstum des Kundenkreditgeschäfts. Mit der Entwicklung des Jahres 2020 konnte an das erfreuliche Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres angeknüpft werden. Die Sparkasse verfügt über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, in den Folgejahren das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2020 haben sich nicht ergeben.

# Risikobericht

## Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
	Immobilien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2020 ein Gesamtlimit von 52,0 Mio. Euro bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind der geplante Jahresüberschuss des Betrachtungszeitraums, die Vorsorgereserven sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Risikodeckungspotenzial reichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um das Gesamtlimit abzudecken.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiken	Kundengeschäft	19.500	13.549	69,5
	Eigengeschäft	3.500	800	22,9
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)	2.750	1.164	42,3
	aus eigenen Wertpapieren	20.000	8.207	41,0
Beteiligungsrisiken		2.000	933	46,7
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	3.000	2.425	80,8
Operationelle Risiken		1.250	1.000	80,0

Das Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren wird in die Unterkategorien Zinsrisiko, Spreadrisiko, Aktienrisiko und Immobilienrisiko aufgeteilt. Für die einzelnen Risikoarten wurden zusätzlich Einzellimite festgelegt.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Mindestkapitalquote eingehalten wird. Zudem werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, mit denen bewertet werden kann, wie empfindlich die Risiko- und die Ertragslage der Kreissparkasse Stade auf Änderungen von Eingangsparametern reagieren.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung per 30.09.2020 betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach erhöht sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende Risikodeckungspotenzial, so dass die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar ist.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Controllings und des Kreditsekretariats wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Abteilungsdirektor der Betriebswirtschaftlichen Abteilung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **Adressenrisiken**

Unter Adressenrisiko wird die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr von Verlusten, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners folgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, welche daraus folgt, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) der Schuldner innerhalb der Ratingklassen, die in der jeweiligen Sichtweise keinen Ausfall darstellen, ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss.

### **Adressenrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenze des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio.
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2020 wurden etwa 59,6 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 37,9 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 2,5 % an öffentliche Haushalte.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 26,5 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen (u. a. Gastgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Gesundheit und Soziales).

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Etwa 59,5 % des Bruttokundenkreditvolumens werden von Kreditnehmern mit einem Kreditvolumen unter 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen, während 40,5 % auf Kreditnehmer mit einem Kreditvolumen ab 2,0 Mio. Euro entfallen.

Zum 31.12.2020 war fast das gesamte Bruttokundenkreditvolumen im Risikobewertungssystem erfasst. Es waren 96,1 % den Ratingklassen 1 - 10 (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken, Ausfallwahrscheinlichkeit < 4 %) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken (Ratingklasse 11 - 15) betragen 2,4 % und mit Ausfallrisiken 1,4 % (Ratingklasse 16 - 18).

Es bestehen Risikokonzentrationen auf Kreditnehmerebene bei drei Kunden.

Insgesamt erscheint das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Es wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 1.1.2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	1.205	2.452	282	39	3.336
Rückstellungen	23	55	23	-	55
Pauschalwertberichtigungen	8.639	-	1.786	-	6.853
<b>Gesamt</b>	<b>9.867</b>	<b>2.507</b>	<b>2.091</b>	<b>39</b>	<b>10.244</b>

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2020 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung aufgrund weniger großer Einzelfälle.

### Adressenrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahren von Verlusten, die aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren können. Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die mit Adressenrisiko behafteten Eigengeschäfte umfassen im wesentlichen Positionen aus den Schuldverschreibungen und Anleihen (223,6 Mio. Euro) sowie einem Wertpapierspezialfonds (74,7 Mio. Euro). Bei dem Wertpapierspezialfonds wird das Risiko durch die in den Anlagerichtlinien festgelegten Vorgaben zu dem Anlageuniversum, den Volumina für Einzelinvestments sowie den erlaubten Ratingstrukturen begrenzt. Im Rahmen der Fondsdurchschau werden die mit Adressenausfallrisiken behafteten Positionen bei der Risikomessung berücksichtigt. Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere von Emittenten außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe sowie mehr als 99 % der mit Adressenrisiken behafteten Wertpapiere des Fonds verfügen über ein Rating im Bereich des Investmentgrades.

Risikokonzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an eine Landesbank in Höhe von insgesamt rund 80,7 Mio. Euro. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Dies führt auch zu einer Inter-Risikokonzentration mit dem Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren und dem Beteiligungsrisiko.

## **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Risiken aus Wertpapieren von einer Landesbank in Verbindung mit dem Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft und dem Beteiligungsrisiko (Inter-Risikokonzentration).

## **Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus durch Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis



- Ermittlung eines Risikowertes durch Bildung der Differenz der Zinsspanne im erwarteten Fall und im Risikofall mit einem Konfidenzniveau von 95 %. Der Risikohorizont beträgt ein Jahr.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt. Die Zinsswaps werden in einem Wertpapierspezialfonds gehalten und in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) hat die Sparkasse zum Stichtag 31. Dezember 2020 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-34.200	6.176

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

### Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Forderungen an eine Landesbank in Höhe von insgesamt rund 75,7 Mio. Euro. Aufgrund der Bonität der Landesbank ist derzeit in der Konzentration kein gravierendes Risiko erkennbar.

### Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltdauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in dem Spezialfonds gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

### **Immobilienrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Berücksichtigung der Marktpreisrisiken aus von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke durch Ermittlung von möglichen Abweichungen zum geplanten Ertrag
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Immobilienklasse Hotel. Trotz der aktuell angespannten Lage erscheint das Risiko, auch aufgrund hoher stiller Reserven in den Immobilienfonds, vertretbar.

Besondere Risiken aus den Vorratsgrundstücken sind derzeit nicht erkennbar.

### **Beteiligungsrisiken**

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr von Verlusten bei einer Beteiligung. Dieses Risiko setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus Verbundbeteiligungen und sonstigen Beteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVN für die Verbundbeteiligungen
- Berücksichtigung der maßgeblichen sonstigen Beteiligungen beim Adressenrisiko
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

<b>Gruppen von Beteiligungsinstrumenten</b>	<b>Buchwert</b>
	<b>TEUR</b>
Verbundbeteiligungen	3.713
Sonstige Beteiligungen	701

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten bzw. zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums gehalten werden.

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Beteiligung an einer Landesbank in Verbindung mit dem Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft und dem Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren (Inter-Risikokonzentration).

## **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr von steigenden Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Höhe des Anstiegs der Refinanzierungskosten zur Abdeckung zusätzlich auftretenden Liquiditätsbedarfs (adverse Geschäftsentwicklung) sowie der Verteuerung der Einlagen infolge eines Anstiegs der Marktliquiditätsspreads mittels Szenarioanalyse
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt. Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag beträgt 8 Monate.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko nicht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

## **Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Expertenschätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen durch eine Risikolandkarte sowie der Schadensfallhistorie der Kreissparkasse Stade
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen sind Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet. Gegen erste Urteile haben die Verfahrensbeteiligten Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Eine hinreichend sichere Einschätzung, zu welcher Entscheidung der BGH kommen wird, ist derzeit nicht möglich. Die Kreissparkasse Stade war und ist nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt, beobachtet und bewertet jedoch laufend die rechtlichen Entwicklungen.

Risikokonzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

## **Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Die Kreissparkasse Stade verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Auf Basis der internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken im Jahr 2020 jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 54,0 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch bei außergewöhnlichen Ereignissen die Mindestkapitalquote eingehalten wird.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Auswirkungen der Covid-19-Krise, die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung per 30.09.2020 ist, trotz steigender Eigenmittelanforderungen, bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise hat die Sparkasse im Einklang mit ihrem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring der Sparkassenverbände teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilt die Kreissparkasse Stade ihre Risikolage als ausgewogen.

# **Chancen- und Prognosebericht**

## **Chancenbericht**

Das „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sieht die Sparkasse vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einer positiven Auswirkung auf den Zinsüberschuss führen.

Darüber hinaus arbeitet die Sparkasse laufend daran ihre Prozesse zu optimieren, um die Personal- und Sachaufwendungen zu verringern. Dazu werden auch Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien getätigt.

Chancen sollen auch genutzt werden, indem neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik die digitalen Vertriebskanäle weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus sieht die Sparkasse durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

## **Prognosebericht**

### **Rahmenbedingungen**

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise sind im Einklang mit dem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 berücksichtigt worden.

### **Geschäftsentwicklung**

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen für 2021 im Mittel von 3,5 % Wachstum in Deutschland und von 4,6 % im Euroraum aus. Die Erholung werde in einer Gegenbewegung vor allem von denjenigen Verwendungskomponenten des BIP getragen, die 2020 besonders stark eingebrochen sind, also von Exporten und Ausrüstungsinvestitionen. In Deutschland sollen diese um 9,5 % bzw. um 8,5 % zulegen.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte 2021 als Spätindikator der konjunkturellen Wende erst mit Verzögerung folgen. Vielmehr sind zunächst noch einmal Anstiege der Arbeitslosigkeit denkbar. Viele Belastungen in besonders von den Lockdowns betroffenen Branchen waren 2020 erst einmal zurückgestaut. Insolvenzen waren ausgesetzt. Erst wenn die Überbrückungs-Unterstützungen und die Kurzarbeitsregelungen auslaufen, wird sich zeigen, welche Unternehmen die Krise überstanden haben bzw. welche Betriebe ihre Belegschaften noch einmal reduzieren müssen. Ähnliches gilt für das wirtschaftliche Überleben von Solo-Selbstständigen. Die Arbeitslosenquote könnte noch einmal leicht ansteigen und die Sechs-Prozent-Marke überschreiten.

Bezüglich der Prognose zur Lage der Kreissparkasse Stade sind die Auswirkungen derzeit schwer abzuschätzen. Hier ist insbesondere die Entwicklung im Kundenkreditgeschäft von Bedeutung. Aktuell rechnet die Sparkasse noch mit einem moderaten Wachstum von 4 - 5 %, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit ihren Privat- und Firmenkunden aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung an den Börsen und der erwarteten konjunkturellen Entwicklung wird für 2021 ein Wachstum der Kundeneinlagen erwartet, das sich auf dem Niveau des Kreditwachstums bewegen wird.

Bei der Bilanzsumme wird aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr ein Anstieg um ca. 4 % erwartet.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2021 aufgrund der erwarteten konjunkturellen Erholung und der Möglichkeit wieder mehr Präsenzberatungen durchführen zu können, von einer Verbesserung der Ergebnisse bei der Vermittlung von Verbundprodukten aus.

## **Finanzlage**

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können. Bezüglich der Liquiditätsdeckungsquote wird der von der Sparkasse festgelegte Zielwert von 115 % voraussichtlich übererfüllt werden.

## **Ertrags- und Vermögenslage**

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnet die Sparkasse aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau insbesondere aufgrund von weiter rückläufigen Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft und geringeren Ausschüttungen aus Spezialfonds mit einem Zinsüberschuss, der etwa 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis liegen dürfte.

Der ordentliche Ertrag kann in 2021 voraussichtlich das Ergebnis von 2020 nicht erreichen. Vor allem die sonstigen betrieblichen Erträge (insbesondere aus Baulanderschließungen) werden deutlich geringer ausfallen und können durch ein leicht steigendes Provisionsergebnis nicht kompensiert werden. Insgesamt wird ein Ertragsrückgang von ca. 2 Mio. Euro erwartet.

Die ordentlichen Aufwendungen werden im Jahr 2021 voraussichtlich um 1 bis 1,5 Mio. Euro ansteigen. Ursächlich dafür sind, neben den erwarteten Gehalts- und Preissteigerungen, zusätzliche Kosten für die Digitalisierung und die kundenorientiertere Anpassung der Vertriebsprozesse. Zudem sind in 2021 diverse Investitionen in die Geschäftsräume der Sparkasse geplant.

Insgesamt dürfte sich unter Berücksichtigung der Annahmen für das Jahr 2021 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,75 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von etwa 2,0 Mrd. Euro ergeben. Es wird damit unter dem Ergebnis des Jahres 2020 liegen.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der Corona-Krise und der sich daraus ergebenden konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Der Aufwand für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird jedoch voraussichtlich auf dem Niveau des abgelaufenen Jahres liegen.

Auch das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft ist vor dem Hintergrund möglicher Verwerfungen an den Märkten nur schwer vorherzusagen. Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen im Spezialfonds und in Immobilienfonds wird aktuell mit einem geringen negativen Bewertungsergebnis gerechnet.

Auch künftig können weitere Risiken im Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Für die übrigen Geschäftsbereiche sind nach derzeitigem Erkenntnisstand keine bedeutenden Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zu erwarten.

Ein Bilanzgewinn auf dem Vorjahresniveau sollte erreichbar sein.

Die Sparkasse richtet sich an der in ihrer Geschäftsstrategie definierten Zielgröße zur Cost-Income-Ratio aus. Bei dieser Kennziffer erwartet die Kreissparkasse Stade einen Wert von 66 %. Dieser Wert liegt günstiger als der in der Geschäftsstrategie festgelegte Grenzwert von 70 %.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden. Die Gesamtkapitalquote nach der CRR wird in 2021 voraussichtlich leicht steigen.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

### **Gesamtaussage**

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich wirtschaftlicher Unsicherheit, Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Ihre Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung wird daher davon ausgegangen, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits im internen Reporting der Sparkasse enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der  
Sitz

Kreissparkasse Stade  
Stade

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Tostedt  
A 100527



	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		17.806.613,06		8.170
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		94.250.543,77		81.105
			112.057.156,83	89.274
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		4.195.908,82		6.549
b) andere Forderungen		15.056.683,33		15.082
			19.252.592,15	21.631
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.418.538.777,89	1.329.168
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	733.021.621,09 EUR			( 715.410 )
Kommunalkredite	9.154.919,48 EUR			( 6.871 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		112.714.878,37		112.713
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	112.714.878,37 EUR			( 112.713 )
bb) von anderen Emittenten		110.921.390,60		131.684
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.150.654,80 EUR			( 20.151 )
			223.636.268,97	244.398
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0 )
			223.636.268,97	244.398
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			169.952.044,46	175.834
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:			3.716.377,86	4.772
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			3.112.200,80	85
darunter:				
Treuhandkredite	3.112.200,80 EUR			( 85 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		80.508,00		50
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			80.508,00	50
<b>12. Sachanlagen</b>			11.322.740,23	11.774
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			11.460.828,16	19.271
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			80.994,02	102
<b>Summe der Aktiva</b>			1.973.210.489,37	1.896.358

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		585.228,71		611
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		379.407.373,99		461.832
			379.992.602,70	462.443
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	361.673.601,90			354.137
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	691.066,74			906
		362.364.668,64		355.043
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	938.828.760,50			793.809
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	46.596.175,72			54.295
		985.424.936,22		848.104
			1.347.789.604,86	1.203.147
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			3.112.200,80	85
darunter:				
Treuhandkredite	3.112.200,80 EUR			( 85 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.016.489,39	1.110
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			380.459,61	385
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.371.767,00		12.539
b) Steuerrückstellungen		2.933.636,84		49
c) andere Rückstellungen		10.732.268,30		10.476
			26.037.672,14	23.065
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			46.500.000,00	39.000
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	167.124.289,88			165.800
		167.124.289,88		165.800
d) Bilanzgewinn		1.257.169,99		1.325
			168.381.459,87	167.124
<b>Summe der Passiva</b>			1.973.210.489,37	1.896.358
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		19.714.381,94		15.302
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			19.714.381,94	15.302
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		140.235.377,80		147.585
			140.235.377,80	147.585

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2019 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		33.453.447,52		34.491
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	3.303,25	EUR		( 25 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.588.207,76		1.935
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 0 )
			35.041.655,28	36.426
			6.880.131,52	9.022
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	478.534,74	EUR		( 440 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	374.885,40	EUR		( 402 )
				28.161.523,76
				27.405
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.979.515,48		4.995
b) Beteiligungen		143.312,74		149
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.122.828,22	5.144
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		12.403.726,73		12.279
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		396.622,73		456
			12.007.104,00	11.823
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			6.194.633,15	4.413
<b>9. (weggefallen)</b>				
			50.486.089,13	48.785
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		16.111.154,37		16.179
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.603.404,76		5.156
darunter:				
für Altersversorgung	1.600.842,55	EUR		( 2.049 )
			20.714.559,13	21.335
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.082.115,48		7.303
				28.796.674,61
				28.638
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.407.969,11	1.378
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			2.215.979,92	722
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		501.312,88		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		400
			501.312,88	400
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		1.055.568,44		1.028
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			1.055.568,44	1.028
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			7.500.000,00	8.500
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			9.008.584,17	8.919
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		7.652.662,43		5.500
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		98.751,75		94
			7.751.414,18	5.594
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.257.169,99	3.325
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			1.257.169,99	3.325
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.257.169,99	3.325
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		2.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	2.000
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.257.169,99	1.325

# ANHANG

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

## **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Disagien für Forderungen mit Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung (PWB) Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten bemessen in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994 ermittelt wird. Aufgrund der guten Konjunkturlage in den vergangenen Jahren waren deutlich niedrigere Kreditausfälle zu verzeichnen. Damit die PWB auch künftig dem latenten Kreditrisiko ausreichend Rechnung trägt, hat die Sparkasse zum Bilanzstichtag den historischen Betrachtungszeitraum für die Bemessung der durchschnittlichen Kreditausfälle von fünf auf zehn Jahre ausgeweitet und zusätzlich auf den sogenannten fiskalpolitischen Abschlag verzichtet. Durch Betrachtung einer besonders langen Zeitreihe, die insbesondere die durch die weltweite Finanzmarktkrise hervorgerufenen Bonitätsverschlechterungen und die damit in Zusammenhang stehenden Kreditausfälle antizipiert, enthält das Bewertungsverfahren zur Ermittlung der PWB nach unserer Einschätzung auch zukunftsbezogene Elemente. Die gegenüber dem Vorjahr geänderte Berechnung führt zu einer um 4.374 TEUR höheren PWB. Mit der höheren PWB wird auch dem durch die Covid-19-Pandemie gestiegenen latenten Kreditrisiko Rechnung getragen.

## **Wertpapiere**

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bilanzansatz erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses sind die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht worden, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, wurden die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich nicht aktive Märkte vor (Buchwert 222.905 TEUR). Die Bewertung dieser Wertpapiere wurde anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Soweit keine niedrigeren Anschaffungskosten zu beachten waren, sind die Investmentanteile zu den Rücknahmepreisen des Bilanzstichtags, ggf. unter Berücksichtigung von Rücknahmeabschlägen, angesetzt.

Die unter Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Beteiligungen**

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 Euro ohne Mehrwertsteuer) sind sofort als Sachaufwand erfasst worden. Bei Anschaffungskosten von mehr als 250 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) bzw. bei immateriellen Anlagewerten bis zu 800 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden**

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Aufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen werden als Zinsaufwand unter GuV-Posten 2 ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen wird unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungszinssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungszinssatzes sowie Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Bankbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2020 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 2,30 % verwendet, der auf einer pauschal angenommenen

Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit jährlich 2,5 % prognostiziert worden.

### **Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen**

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7-jähriger Generationenverschiebung bewertet. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (u. a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1 %). Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig mit jährlich 3,6 % veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4 % angehoben. Er ist zum 1. Januar 2020 auf 5,6 % gestiegen. Zum 1. Januar 2021 steigt der Beitragssatz auf 5,8 %. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100-jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund jährlich neu hinzukommender Anwartschaften entgegengewirkt werden. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 14.105 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach Versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Die ZVK-Sparkassen wird in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreichen. Es ist seitens der Kasse vorgesehen, diesen zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P zu verschmelzen. Der finalen Bewertung des Abrechnungsverbandes R zum 31. Dezember 2020 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 1,4 % zugrunde. Die Bewertung berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %. Nachdem bereits in Vorjahren Sonderzahlungen geleistet worden waren, wurde im laufenden Geschäftsjahr auch die restliche Deckungslücke beim Abrechnungsverband R in Höhe von 389 TEUR ausfinanziert. Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Zuge der Entwicklung bis zum Verschmelzungszeitpunkt noch Nachzahlungen bzw. Erstattungen ergeben können, die nach Einschätzung der ZVK-Sparkassen eher marginal sein dürften.

## Negative Zinsen

Für die bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind der Sparkasse Zinsaufwendungen entstanden, die mit den unter GuV-Posten 1a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet werden. Für die von Kreditinstituten und Kunden bei der Kreissparkasse Stade angelegten Gelder sind der Sparkasse Zinsen vergütet worden, die mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet werden.

## Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) werden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

## Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Bargeldbestände werden zu Referenzkursen für Devisen der Landesbank Baden-Württemberg am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz/Aktiva

### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten Aktiva 3b) ausgewiesenen Forderungen (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.000 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.000 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	2.928 TEUR

### Posten 4: Forderungen an Kunden

Die unter Posten Aktiva 4 ausgewiesenen Forderungen (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	36.909 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	95.637 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	372.588 TEUR
- mehr als fünf Jahre	897.109 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	16.116 TEUR

### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen) 25.079 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert	213.568 TEUR
- nicht börsennotiert	10.068 TEUR

### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial-AIF enthalten mit einem Buchwert von insgesamt 168.880 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert 0 TEUR  
 - nicht börsennotiert 1.056 TEUR

Informationen zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält:

Bezeichnung des Invest- mentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2020 TEUR	Unterschieds- betrag zum Buchwert am 31.12.2020 TEUR	Ausschüt- tungen im Geschäfts- jahr 2020 TEUR	Beschränkun- gen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlas- sene Ab- schrei- bungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Mischfonds	74.750	+ 7	827	Ja <sup>1</sup>	Nein
Top 7 Deutsche Metropolen Immobilien Invest • Immobilien in dt. Metropol- regionen	22.227	+2.227	796	Ja <sup>2</sup>	Nein

<sup>1</sup> Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

<sup>2</sup> Die Rücknahme durch die Fondsgesellschaft erfolgt innerhalb von sechs Monaten jeweils zum letzten Bankarbeitstag eines Monats.

### Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, mit einem Anteil von 1,11 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB. Weitere Angaben zum Anteilbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

### Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 3.112 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

### Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 5.523 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.835 TEUR

### Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 9.128 TEUR ausgewiesen.

### Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit 30 TEUR  
 Bestand am 31.12. des Vorjahres 48 TEUR



## Anlagenspiegel

Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte (Angaben in TEUR)		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	253	60.112	
	Zugänge	53	692	
	Abgänge	37	458	
	Umbuchungen	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	269	60.346	
<b>Entwicklung der kumulierten Abschreibungen</b>				
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	203	48.338	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	22	1.385	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	249	
	Änderungen der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	37	451
im Zusammenhang mit Umbuchungen		0	0	
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	188	49.023		
<b>Buchwerte</b>				
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	81	11.323	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	50	11.774	

Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR)*		Beteiligungen	Sonstige Vermögensgegenstände
Buchwerte am 31.12. des Vorjahres		4.772	698
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr		-1.056	0
Buchwerte am 31.12. des Geschäftsjahres		3.716	698

\*Beim Finanzanlagevermögen wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

**Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf**

**16 TEUR**

## Erläuterungen zur Jahresbilanz/Passiva

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	56.397 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.896 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	108.510 TEUR
- mehr als fünf Jahre	190.447 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale **161.586 TEUR**

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände **309.185 TEUR**

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	300 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	99 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	292 TEUR

Die unter Posten Passiva 2b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	576 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.911 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.482 TEUR
- mehr als fünf Jahre	31.432 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	7.105 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	9.605 TEUR

#### **Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 3.112 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

#### **Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit	375 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	379 TEUR

#### **Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.288 TEUR. Eine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB besteht nicht, da in Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

## **Erläuterungen zur Jahresbilanz/Eventualverbindlichkeiten**

#### **Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen**

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,325 % auf einen Kapitalbetrag von 2.740 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

#### **Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen**

In diesem Bilanzposten sind drei Einzelposten über 30.950 TEUR, 11.598 TEUR und 10.000 TEUR enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

#### **Einschätzung des Inanspruchnahmerisikos**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Kreissparkasse Stade für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie

nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sofern im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust droht, wird hierfür eine Rückstellung gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Posten 1: Zinserträge**

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 778 TEUR enthalten (davon 724 TEUR aus Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen).

### **Posten 5: Provisionserträge**

Rund 42 % der Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung.

### **Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge**

In diesem Posten sind 4.932 TEUR Erträge aus Grundstücken und Gebäuden enthalten.

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 644 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

### **Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 389 TEUR aus Sonderzahlungen zur Schließung der Deckungslücke bei der ZVK, 278 TEUR aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen sowie 107 TEUR aus der Zuführung zu Beihilferückstellungen für Pensionäre und Pensionsanwärter enthalten.

### **Posten 12: Sonstige betrieblichen Aufwendungen**

In diesem Posten sind 944 TEUR Abschreibungen auf Grundstücke enthalten.

### **Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 233 TEUR aus Steuernachzahlungen für Vorjahre enthalten.

### **Posten 29: Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner für den 10. Juni 2021 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.257.169,99 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

# Organe der Kreissparkasse Stade

## Verwaltungsrat

### Vorsitzender:

Michael Roesberg Landrat

### Mitglieder nach § 11 NSpG:

Heino Baumgarten SPD-Geschäftsführer  
Helmut Dammann-Tamke MdL, Selbstständiger Landwirt, Diplomingenieur agrar.  
Stellvertretender Vorsitzender  
Andreas Haack Selbstständiger Versicherungskaufmann  
Ulrich Hemke Diplom-Soziologe  
Kai Holm Fachkrankenschwester  
Anke Lindszus Diplom-Kauffrau  
Claudia Pott Geschäftsführerin eines landwirtschaftlichen Betriebs

### Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter Chemisch-technische Assistentin  
Sandra Andrea Hoop Sparkassenbetriebswirtin  
Stellvertretende Vorsitzende  
Tim Krone Bankkaufmann  
Jens Papke Sparkassenbetriebswirt

### Vorstand:

Ralf Achim Rotsch Vorstandsvorsitzender  
Michael Carstens (bis 31.1.2021) Vorstandsmitglied  
Matthias Lühmann (ab 1.2.2021) Vorstandsmitglied

### Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens Abteilungsleiter  
Michael von Bremen Abteilungsleiter  
Matthias Lühmann (bis 31.1.2021) Abteilungsleiter  
Dirk Schaller Abteilungsleiter

## Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz (inklusive Anleger-Aktien- und Immobiliengewinne sowie Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a.F. und Anlager-Aktien-, Anleger-Abkommens- sowie Anleger-Teilfreistellungsgewinne des InvStG n.F.) bestehen zum 31.12.2020 Steuerlasten. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 2.221 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die

wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den Sonstigen Vermögensgegenständen sowie den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,3 %.

Der Vorstandsvorsitzende, Ralf Achim Rotsch, ist Mitglied des Aufsichtsrats der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Im Geschäftsjahr 2020 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrats 83 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 4.931 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 300 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 351 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrats 801 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2020 sind für Abschlussprüfungsleistungen 207 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 21 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen wurden im Geschäftsjahr 2019 um 25 TEUR zu hoch geschätzt; der Auflösungsertrag aus der Rückstellung wird unter GuV-Posten 8 ausgewiesen.

#### **Die Kreissparkasse Stade beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2020:**

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	98	72	170
Teilzeitbeschäftigte	8	130	138
	106	202	308
Auszubildende Vollzeit	7	11	18
Auszubildende Teilzeit	2	3	5
	115	216	331

Stade, 14. April 2021

Kreissparkasse Stade  
Der Vorstand

Rotsch

Lühmann

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2020  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Stade hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Stade besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Stade definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 beträgt 50.486 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 253.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 9.009 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 7.653 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Stade hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Kreissparkasse Stade

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Stade - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit),



maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Darüber hinaus haben wir zum 31. Dezember 2020 die Angemessenheit des von der Sparkasse eingerichteten Systems zur Identifikation, Überwachung und Bewertung der von der Covid-19-Krise besonders betroffenen Kreditverhältnisse geprüft. Risikoorientiert haben wir die Wirksamkeit des Systems anhand ausgewählter Einzelfälle nachvollzogen.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## **2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen**

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 3,7 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung

wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2020 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen

entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf

der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stephan Quittek.

Hannover, den 30. April 2021

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Quittek  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2020 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 10. Juni 2021 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2020 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.257.169,99 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 10. Juni 2021

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

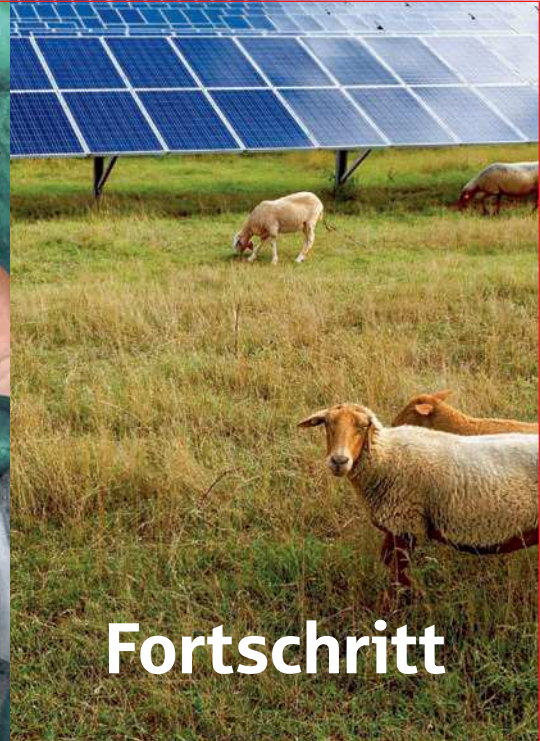
Michael Roesberg  
Landrat



Zuversicht



Chancen



Fortschritt



Freiraum



Miteinander



Stabilität

# Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Region, in der wir zu Hause sind. **Mehr auf [ksk-stade.de](http://ksk-stade.de)**



Kreissparkasse Stade